

Schachverein Gambit Leideneck

(vormals Club der Schachfreunde Mastershausen)

1. Mannschaft : Bezirksliga (Saison 2007/2008)

2. Spieltag : Samstag, 06.10.2007

Spielbericht : Ralf Bender

Paarung : VfR Eintracht Koblenz III – SV Gambit Leideneck (8,0:0,0)

Na wenn das keine Lehrstunde war!

Schon seltsam, wenn mir vor dieser 2ten Runde einer die Frage gestellt hätte, was denn der schlimmste Ausgang für uns an diesem Spieltag wäre, dann hätte ich sicher gesagt; „Wir verlieren beim VfR Eintracht Koblenz III mit 0:8 und die drei Vereine (SC Nastätten, SC Einrich und CdSF Kirchberg), die evtl. ebenfalls ein Wort in der Abstiegsfrage mitreden werden, würden gewinnen“. Das es dann aber genau so kommt, damit hätte ich sicher nie gerechnet.

Aber der Reihe nach! Wenn es mir auch nach diesem etwas grauenvollen Abend sicher nicht gerade leicht fällt, möchte ich das Match gegen den VfR Eintracht Koblenz III nachfolgend trotzdem kurz zusammen fassen.

Natürlich war uns klar, als wir zum VfR Eintracht Koblenz III fahren, dass wir dort nur um Brettunkte kämpfen würden und nicht um Mannschaftspunkte! Trotzdem waren wir nach unserem jüngsten Sieg aus der ersten Runde motiviert genug für eine evtl. weitere Überraschung. Bis auf meine Partie, wo ich gleich noch drauf zurück komme, fing es eigentlich auch gar nicht mal so schlecht für uns an. An den Brettern 1 bis 4 spielten bei uns Valerij Makarevic, Waldemar Reich, Dr. Gerd Müller und Alexander Frühauf. Alle vier konnten ca. anderthalb Stunden in ausgeglichenen Stellungen verweilen. Sogar die hinteren Bretter machten zum ersten mal nicht die berühmten Eröffnungsfehler. Christian Leitterstorf, der als Ersatz für Maxim Rudolf an Brett 7 gegen Rolf Graw spielte, hatte sogar Stellungsvorteile zu verzeichnen.

Aber zurück zu meiner Partie. Ich spielte an Brett 5 gegen Christiane Bohn. Na ja, Schachspielen kann man das sicher nicht nennen, was ich da in den ersten Zügen fabrizierte. Ich weis jetzt noch nicht so recht, wie es dazu kam, als ich Christiane im 5ten Zug einen blanken Läufer einfach so schenkte und das ohne irgend eine Bedrohung, so dass ich nach diesem 5ten Zug eigentlich hätte die Partie schon aufgeben können! Aber ich versuchte mich noch mal etwas zu sammeln und spielte weiter.

Und dann, nach ca. anderthalb Stunden nahm alles seinen Lauf. Obwohl unser Valerij an Brett 1 gegen Michaela Roj mittlerweile einen Bauernvorteil hatte, wusste er damit nicht so recht etwas anzufangen und begann, weil er unbedingt gewinnen wollte, leicht zu experimentieren. Waldemar hatte an Brett zwei gegen Michael Schuhen bereits das Nachsehen und lag neben einem Bauern auch mit der Stellung etwas schlechter. Auch Dr. Gerd Müller hatte an Brett 3 gegen Jörg Roth mittlerweile einen Bauernverlust zu verzeichnen. Alexander Frühauf, der heute ausnahmsweise mal schwarz spielte und dann auch noch mit Horst Neumann, einen Gegner hatte, der über 350 DWZ-Punkte stärker war, hatte zu diesem Zeitpunkt überraschender Weise noch die beste Stellung von allen zu verzeichnen und stand in einer glatten Remisstellung.

Als ich nach knapp zwei Stunden erstmals etwas intensiver nach links zu Alexander Mazkos Partie schaute, der an Brett 6 gegen Markus Bur spielte, bemerkte ich, dass er bereits einen ganzen Turm in Rückstand lag und auch kurz darauf seine Partie verlor. Die Partie von Michael Künstler ein Tisch weiter an Brett 8, der gegen Christian Kunze spielte, war mittlerweile leider auch schon so gut wie entschieden. Michael wehrte sich zwar noch etwas, aber es war wohl sinnlos, denn er beendete kurz drauf ebenfalls das Match mit einer Niederlage und wir lagen damit bereits 0:2 zurück.

Um ca. 21.00 Uhr fielen die ersten Entscheidungen an den vorderen Brettern. Während Valerij Makarevic an Brett 1 gegen Michaele Roj immer noch mit seinem Bauernvorsprung eine Variante zum Sieg suchte, lag Waldemar an Brett 2 bereits einen ganzen Turm gegen Michael Schuhen zurück und gab auch kurz darauf die Partie auf. Fast gleichzeitig beendete auch Dr. Gerd Müller an Brett 3 gegen Jög Roth seine Partie. Am Ende hatte er zwei Bauern Rückstand, die ihm im Endspiel das Match kosteten. Das waren dann die Punkte 0:3 und 0:4.

Ein Debakel bahnte sich mittlerweile an. Denn womit keiner gerechnet hatte, auch Christian Leitterstorf, der an Brett 7 gegen Rolf Graw lange auf Kurs „Sieg“ stand, lag plötzlich einen Bauern zurück. Trotz großer Bemühungen seinerseits noch wenigstens ein Remis für die Mannschaft herauszuschlagen, nutzte es nichts und der Koblenzer Rolf Graw, der fast die ganze Partie über die schlechtere Stellung hatte, nutzte seine einzige Chance eiskalt aus und gewann am Ende die Partie. Der Koblenzer war jedoch wenigstens fair und sagte auch laut unserem Neuling Christian Leitterstorf, dass er noch nie so unverdient ein Match gewonnen hätte wie heute. Aber was nutzt es, wir lagen bereits 0:5 zurück.

Plötzlich hörte ich einen leichten Freudenschrei von Brett 1. Die Kombination, die sich unser Valerij für seinen Sieg ausgesucht hatte, war wohl die falsche – Michaela Roj, die fast die ganze Partie über einem Bauernrückstand hinterherlief, nutzte eine kleine Unachtsamkeit von Valerij und konnte das Match sogar für sich entscheiden. Und das 0:6 war dar.

Aber es sollte nicht dabei bleiben. Auch Alexander Frühauf, der lange Zeit an Brett 4 gegen Horst Neumann in ausgeglichener Stellung spielte, verlor kurz nachdem sein Gegner ein Remisangebot nach langem Zögern abgelehnte hatte, die Qualität, was ihn in seinem Spiel sehr schwächte. Der Koblenzer Horst Neumann konnte jedoch von da an sehr befreit aufspielen und ließ sich diesen kleinen Vorteil nicht mehr nehmen. Nach einem sehr gut gespielten Endspiel des Koblenzers, musste unser Alexander am Ende leider aufgeben.

Die letzte noch offene Partie war damit meine. Ich konnte zwar nach meinem unnötigen Läuferverlust aus dem 5ten Zug, noch lange gut mithalten, jedoch spielte Christiane Bohn vom 5ten Zug an sehr routiniert nur noch auf das Endspiel, ohne dabei etwas zu riskieren. Es reichte ja auch, schließlich hatte sie einen Läufer mehr, der mir auch das Genick gebrochen hatte. Im Endspiel fehlte mir der Läufer leider doch stärker, als ich es mir vorgestellt hatte und auch ich musste mich geschlagen geben.

Damit haben wir in der Bezirksliga zum zweiten mal die Höchststrafe erhalten, indem wir ein Match mit 0:8 verloren. Das erste mal, als wir mit 0:8 das Nachsehen hatten, war aus der Spielzeit 2000/2001 – am Ende waren wir damals mit 0 Mannschaftspunkten abgestiegen. Heute sind wir dagegen jedoch schon viel besser dran. Immerhin haben wir nach zwei Spieltagen schon einen Sieg zu verzeichnen.

Trotz allem sieht man an diesem Beispiel ganz klar, dass unsere Taktik aus der vergangenen Spielzeit, zwei schwache Spieler an die Spitzenbretter zu setzen, nicht gerade die schlechteste war. Hätten wir gegen die Koblenzer mit der selben Taktik gespielt, so wäre sicher der eine oder andere Brett punkt heraus gesprungen. Aber an der Niederlage hätte es auch nichts geändert! Taktik hin, Taktik her – um in der Bezirksliga auf Dauer zu bestehen, müssen noch mindestens ein bis zwei 1600er bis 1700er Spieler an Land gezogen, oder aufgebaut werden. Solange uns dies nicht gelingt, werden wir wohl auch in der Zukunft in der Bezirksliga Abstiegskandidat Nummer 1 bleiben.

Eine kleine Hoffnung für diese Saison habe ich jedoch noch. Immerhin haben wir schon zwei Mannschaftspunkte eingefahren. Und dazu konnten wir in der vergangenen Woche mit „David Neu“ einen ehemaligen 1700er Spieler zurück gewinnen. Vielleicht gelingt uns ja damit auch in dieser Spielzeit noch die eine oder andere Überraschung. Aufgeben, werden wir auf jeden Fall nicht!!!

Euer
Ralf Bender